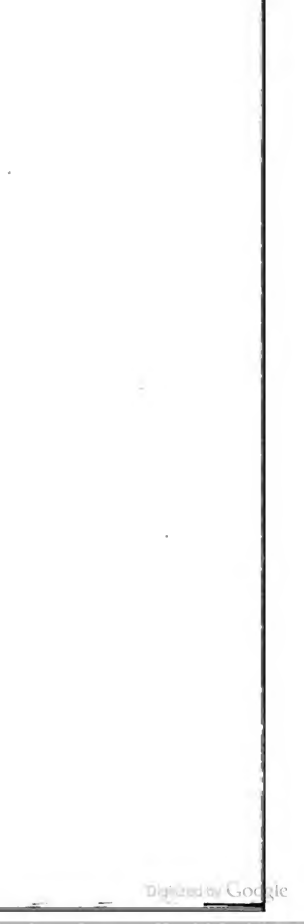
Insecten von Baliburg (Deutsch-We... gesammelt von Herrn Dr. ...

Ferdinand Karsch



„Entomologische Nachrichten, herausgegeben von Dr. F. Karsch“
(Berlin, R. Friedländer & Sohn).
Jahrgang XVIII (1892), No. 11, Seite 161—176, No. 12, Seite 177—183.

(Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin.)

Insecten von Baliburg (Deutsch-Westafrika) gesammelt von Herrn Dr. Eugen Zintgraff,

bearbeitet von Dr. F. Karsch (Berlin).

(Mit vier Textfiguren.)

Für den Forscher, welchem die Gelegenheit fehlt, ein Bild der Lage von Baliburg, vom Balilande und von den Balileuten durch Studium der Quellen zu gewinnen, sei eine kurze Schilderung vorausgeschickt; dieselbe folgt den Ausführungen des Begründers von Baliburg, des Herrn Dr. Eugen Zintgraff selbst, wie sie in dessen vorläufiger Uebersicht seiner Reise von Kamerun zum Benuë in den „Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin“, Band XVII, No. 4 und 5, 1890, p. 210—232, mit einer Karte: Tafel IV, zur Veröffentlichung gelangt sind. Es handelt sich dabei um ein Stück der Ecke im Golfe von Guinea, welche vor Zintgraff der Fuss des Europäers noch nicht betreten hatte, und welche sowohl wegen des gänzlichen Mangels offener Karawanen- oder Wasserstrassen, als besonders in Folge der grossen Eifersucht, mit der die zahlreiche Küstenbevölkerung ihren Alleinhandel bewacht und das Betreten des Hinterlandes von Kamerun jedem Weissen, dessen Ueberlegenheit sie empfindet und dem sie daher mit Misstrauen begegnet, zu verwehren sucht, bis dahin ein dunkler Punkt der Karte hatte bleiben müssen.

Schon im Jahre 1886 unternahm Zintgraff von Kamerun aus radienförmig Vorstösse in's Innere und drang von der Küstenzone im Umkreise von 125 Kilometer bis zu den Wasserfällen oder Stromschnellen vor; er bezweckte eine friedliche Eroberung und Erschliessung des Landes und trachtete danach, eine Autorität der deutschen Flagge begründen zu helfen, welche nicht durch Waffengewalt

S

erstritten, sondern durch freundschaftliche Beziehungen von den Negerstämmen selbst begehrt werden solle. Am Neujahrstage 1888 begann er alsdann mit der Anlage einer Station am Elefantensee, der Barombi-Station, eine Stunde vom Dorfe Kumba entfernt; sie liegt etwa 320 Meter über dem Meere und wurde im Zeitraume von sechs Wochen vollendet; dank den eifrigen Bemühungen des als hervorragenden Sammelgenie's bekannten Herrn Dr. Paul Preuss kann das Berliner Museum für Naturkunde schon jetzt einer grossartigen Vertretung der Insectenfauna der Barombi-Station sich rühmen.

Von der Barombi-Station aus unternahm nun Zintgraff zwei Vorstösse in nordöstlicher Richtung, deren erster im Mai 1888 auf Ikiliwindi und Batom gerichtet war, deren zweiter im Juli desselben Jahres dem Lande der kriegerischen Banyang galt. Diese Vorstösse ergaben zwar wenig unmittelbare Erfolge, indem z. B. der begehrte Weg zu dem nur drei Tage vom Banyanglande entfernten Graslande von dem Häuptling Difang durch kein noch so grosses Geschenk zu erkaufen war; jedoch brachten sie wichtige Aufschlüsse über die südlichen Haussa-Stämme und veranlassten Zintgraff, schon am Neujahrstage 1889 mit einer Karawane von 200 Mann zum zweiten Male bei den Banyang zu erscheinen. Nachdem es ihm nunmehr in zehn Tagen gelungen war, die Banyang vollkommen und überzeugend über seine Zwecke zu beruhigen, glückte es ihm, vom Banyanglande aus unter anstrengenden Märschen die dichtesten und unwegsamsten Urwälder zu durchdringen, die steilen Abhänge des westafrikanischen Plateau's zu erklimmen und mit den hinterlistigen Babe's, den ersten Graslands-Stämmen, friedliche Beziehungen anzuknüpfen. Zwanzig Kilometer nordöstlich von Babe traf Zintgraff mit seiner Karawane auf den Stamm der Bali's, deren Häuptling Garega, eine feiste, grosse Gestalt in dunklem Haussa-Gewande, die Expedition auf dem Marktplatze mit 2000 Bewaffneten und mit einer bei den Negern sonst nicht üblichen Würde empfing, mit Zintgraff Blutsfreundschaft schloss und ihm und seinen Leuten in wenigen Wochen eine grosse und schöne, zur Zeit aus dreissig Bauten bestehende Station, die Balistation oder Baliburg, bauen liess, ohne je eine Gegenleistung für dieselbe zu fordern.

Zintgraff charakterisirt das Baliland als grasreich, ziemlich hügelig und baumlos, nur in den Thälern der Wasserläufe mit kleinem Buschwald bestanden. Die Bergzüge

im Balilande haben eine rundliche Formation; der Raseneisenstein ist im Graslande häufig und die Gegend bei den Bali's, namentlich den Bamunge's, besitzt eine sehr ausgezeichnete Eisenindustrie; Kupfer stammt aus östlichen Gegenden nicht weit von der Balistation. Wildarm nährt das Grasland den Elefanten, der hier nicht wie im Waldlande in kleinen Trupps, deren man selten ansichtig wird, sondern heerdenweise lebt und zur Zeit des höchsten Grasstandes sich bergauf, bergab breite Strassen bahnt; eine kleine Art Büffel trifft man häufig; Leoparden und Hyänen fehlen nicht; unter den zahlreichen Affenarten ist der Schimpanse zahlreich vertreten; Schlangen sind selten, grosse Boas sowie eine kurze, dicke, ekelhafte Schlangenart dienen zur Hungerzeit als Nahrung. Entgegen dem trockenen und mageren Speisehuhn der Küstenbezirke ist das frei umherlaufende Balihuhn rund und fett und die Bali's verstehen es sehr wohl, durch einen operativen Eingriff einen mageren Hahn in einen fetten Kapaun zu verwandeln. Als pflanzliche Nahrung dienen wesentlich Negerhirse und Reis, daneben Yams, Kokos, Mais, Kürbisse, Bohnen und gemüseartige Kräuter. Das Land producirt einen Gummibaum, ansehnliche Bestände der Oelpalme und Baumwollen-Bäume nebst -Stauden.

Auf der Balistation, 1250 Meter ü. d. M. erbaut, weht in den Abendstunden eine so frische Brise, dass man zum Anlegen dichterer Kleidung Bedürfniss fühlt; mit Ausnahme weniger Wochen in der Trockenzeit ist der Himmel mehr oder weniger bewölkt; bei Ende der Trockenzeit, im December, verursachen gewaltige Grasbrände einen beständigen Dunst und einen bis in die Küstengebiete ziehenden Nebel. Das ganze Jahr hindurch fallender Regen, einzelne Regenschauer selbst in der Trockenzeit und ungemein starke Thaufälle vermehren die Fruchtbarkeit des Bodens. Starke Hagelschläge senden erbsendicke und ausgesprochen dreikantige Körner hernieder. Bei ihrer Höhelage zeigt die Balistation von den sonstigen afrikanischen sehr abweichende, vollkommen europäische Temperaturverhältnisse, ein Durchschnitts-Minimum von 12—14° C. des Nachts und ein durchschnittliches Maximum von 23—26° C., sodass Europäer für ihre Gesundheit besorgt zu sein keine Ursache finden; Zintgraff's sehr starke Milz ging nach ein und ein halb monatlichem Aufenthalte bei den Bali's vollkommen zurück.

Die Dörfer im Balilande sind von einem tiefen Graben umgeben und ihre Häuser unter schönen Bäumen gruppen-

weise gebaut. Die Leute haben gute Mittelgrösse und sind wohlproportionirt mit guter Muskulatur, oft reckenhaft und dann der ihnen innewohnenden Stärke sich wohl bewusst, elastisch in Sprung und Lauf; sie lieben kunstvolle, in der Figurenanordnung oft schöne Haartracht: die landesübliche ist ein dem Kränzchen der Hamburger Dienstmädchen ähnlicher Haarschopf, welcher nach hinten auf dem Wirbel spitz gehalten und bei dem Manne mit einem sehr kleinen Bastkäppchen geschmückt wird; sie drücken den Schädel der Neugeborenen zusammen, um ihm eine bei ihnen beliebte oblonge Form zu geben, ein Verfahren, durch welches die geistigen Fähigkeiten in keiner Weise beeinträchtigt werden, denn sie sind zwar abergläubisch, jedoch klug und aufgeweckt.

Die durch Herrn Dr. Eugen Zintgraff dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin überwiesene auf Baliburg zusammengebrachte Ausbeute an Insecten, welche sämmtlich zur Trockenzeit im Januar gesammelt wurden, vermag schon in Anbetracht der äusserst kurzen Sammelzeit ein Bild der Fauna des Landes nicht zu geben, dürfte aber als das erste Material aus dem Balilande des Interessanten genug bieten; sie besteht aus fünf Arten von echten Wanzen, acht Arten von Käfern und achtundsechszig Arten von Schmetterlingen.

I. Rhynchota.

Heteroptera.

Pentatomidea.

Fam. Scutelleridae.

Gen. *Cryptacrus* Mayr 1864.

1. *Cryptacrus comes* (F.) 1803. — 11 ♂♂, 9 ♀♀.
Stål, Enum. Hemipt., 3, 1873, p. 22 (ubi synonyma videantur).

Fam. Pentatomidae.

Gen. *Caura* Stål 1864.

2. *Caura superba* nov. spec.

Late ovalis, supra tota atro-cyanea, subnitida, capite ante oculos nigro, abdominis dorso, basi apiceque, vitta media longitudinali nec non connexivo exceptis, aterrimo, capite subtus, sternis, pleuris atro-cyaneis, his nigro-maculato-striatis, ventre toto luteo, vittis tribus longitudinalibus macularum

atro-cyanearum discalium nec non segmentis 3., 4., 5., 6. utrinque macula basali marginali semicirculari atro-cyanea ornatis, antennis, rostro nigris, pedibus atro-cyaneis, alis fuscis, basi nigris.

Supra sat dense distincteque, subtus parce subtiliterque punctulata. Antennarum articulus secundus tertio subaequa longitudine. Pronotum carina longitudinali media distincta instructum, marginibus lateralibus anterioribus levissime rotundatis, angulis lateralibus obtusiusculis, haud rotundatis, inermibus.

Long. corp. ♀ 12 millim., lat. ang. pron. 8 millim.

Unter den 6 beschriebenen *Caura* Arten, von denen mir *C. azurea* (F.) und *C. marginata* Dist. in natura unbekannt sind, stehen der *C. superba* die Arten *C. excelsa* Dist. (1880) und *C. bipartita* (Sign.) am nächsten; von beiden weicht aber *C. superba* durch geringere Grösse, die auf schwarzblauem Grunde schwarzgefleckten Brustseiten, die bis zu den Augen oberseits schwarze Kopfspitze und die Fleckung des Bauches ab; derselbe ist gelb und mit fünf regelmässigen Längsreihen schwarzblauer glänzender Flecke geschmückt; die grossen Flecke der unpaaren Mittelreihe liegen am Hinterrande des 2. bis 5. Segmentes und schliessen mit einer breiten durchlaufenden Längsstrieme des 6. Segmentes; neben dieser Mittelreihe liegt jederseits eine Längsreihe von 5 schwarzblauen Fecken, welche zur Hälfte je zwei aufeinanderfolgenden Segmenten angehören; am Hinterrande des 6. Segmentes liegt seitwärts je ein einzelner kleiner Fleck und den Aussenrand der Segmente 3, 4, 5 und 6 berührt breit je ein halbkreisförmiger schwarzblauer Fleck, so dass fünf Längsreihen schwarzblauer Flecke gebildet werden.

Von dieser prachtvollen *Caura*-Art liegen zwei fast völlig übereinstimmende ♀♀ vor.

C. superba lässt sich nach folgender Artentabelle leicht von den 6 bekannten Arten unterscheiden:

1 (4) Seiten des Pronotum breit hell berandet.
2 (3) Pronotum jederseits in einen spitzen Dorn ausgezogen: ***Caura pugillator*** (F.).
3 (2) Pronotum jederseits unbewehrt (nach Distant): ***Caura marginata*** Dist.
4 (1) Seiten des Pronotum nicht breit heller berandet.
5 (8) Kopfoberseite einfarbig, höchstens der Tylus an der Spitze heller.
6 (7) Kopf oben, Pronotum, Scutellum und Beine schwarzblau, Hinterleibsrücken nebst Connexivum einfarbig gelb. Pronotum mit deutlichem Mittellängskiel: ***Caura excelsa*** Dist.

7 (6) Kopf oben, Pronotum, Scutellum, Hinterleibsrücken und Beine dunkelgrün. Pronotum ohne Mittellängskiel:
Caura rufiventris (Germ.).

8 (5) Kopf obenauf zweifarbig, zwischen und hinter den Augen schwarzblau oder dunkelgrün, vor den Augen wie abgeschnitten schwarz oder gelb.

9 (12) Kopfoberseite vor den Augen gelb.

10 (11) Alle Schenkel an der Spitze und die Basis der Schienen gelb; Bauch ausser der Randreihe noch mit fünf Längsreihen kleiner schwarzblauer Flecke. *Caura bipartita* (Sign.).

11 (10) Beine gelblich, Schenkel mit breitem schwarzen Ring (nach Stal):
Caura azurea (F.).

12 (9) Kopfoberseite vor den Augen schwarz; alle Beine einfarbig blauschwarz; Bauch ausser der Randreihe mit nur noch drei Längsreihen schwarzblauer Flecke: *Caura superba* Karsch.

Gen. *Nezara* Am. Serv. 1843.

3. *Nezara viridula* (L.) 1758. — 1 ♀.

Stal, Enum. Hemipt., 2, 1872, p. 41 (ubi synonyma videantur).

Fam. Dinidoridae.

Gen. *Aspongopus* Lap. 1832.

4. *Aspongopus balinus* nov. spec.

Cupreo-fuligineus, dorso abdominis, connexivo apiceque exceptis, aurantiacis, corio clavoque ochraceis, fusco-punctulatis membrana aurantiaca, apicem versus pallidiore, alis parte dimidia basali aurantiacis, parte dimidia apicali fuscis.

Caput marginibus lateralibus modice sinuatis, apice distincte incisum. Antennarum articulus secundus articulo tertio vix longior. Tibiae posticae feminarum prope basin subtus paullo dilatatis, intus distincte excavatis. Margo apicalis corii late rotundatus, subrectus. Membrana basi areolis nonnullis venas longitudinales furcatas emittentibus instructa. Pronotum, scutellum, corium, clavus densius et grossius rugoso-punctata, corpus subtus subtilius aciculato-exsculptum.

Long. corp. 16 millim., lat. ang. pron. 9,5 millim.

Eine dem *Aspongopus viduatus* (F.), zu dem *A. nigroviolaceus* (Beauv.) wohl nur eine einfarbige, von dem kleineren *A. nigroviolaceus* Dist. specifisch verschiedene Varietät sein dürfte (Palisot de Beauvois giebt 18 Millimeter Strichlänge an), in Grösse und Plastik sehr ähnliche, jedoch in Färbung und Sculptur abweichende Art. Kopf, Pronotum und Scutellum sind sehr grob unregelmässig runzelig punktirt und, wie das fein punktirte Connexivum, die ganze Unterseite und die Beine, dunkel russbraun, kupferig glänzend; Corium und Clavus sind ochergelb, grob und ziemlich dicht punktirt

mit stark hervortretenden glatten Adern und fast geradem Membranrande; die Membran erscheint bei geschlossenen Deckflügeln braun, bei gebreitetem Deckflügel dagegen gelb und auf der innern Hälfte röthlich; die Hinterflügel sind auf der basalen Hälfte gleich dem Hinterleibsrücken mit Ausnahme des Connexivum gelbroth, ihre Spitzenhälfte braun und nur im Raume zwischen den beiden vordersten Längsadern gelbroth; wie bei *Asp. viduatus* sind auch hier die Hinterschienen nächst dem Grunde nach unten zu nur ein wenig erweitert, aber hier auf der Innenfläche mit deutlicher Aushöhlung versehen.

Ich vermag diese nur in einem weiblichen Exemplare, von dessen Fühlern nur die drei Grundglieder erhalten sind, vorliegende Art von der Balistation mit keiner der zahlreichen Beschreibungen von *Aspongopus*-Arten zu identificiren.

Coreidea.

Fam. Anisoscelidae.

Gen. *Leptoglossus* Guér. 1838.

5. *Leptoglossus membranaceus* (F.) 1781. — 1 ♀.

Stal, Enum. Hem., 3, 1873, p. 68 (ubi synonyma videantur).

II. Coleoptera.

Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Kustos H. J. Kolbe enthält die Ausbeute des Herrn Dr. Zintgraff von Baliburg 8 Spezies von Käfern und zwar je eine Art der Gattungen *Catharsius*, *Popillia*, *Smaragdesthes*, *Corynotrichius* (Kolbe, nov. gen.), *Passalus*, *Ceroplesis*, *Sternotomis* und *Glenea*, deren Artnamen Herr Kolbe später zu publiciren gedenkt.

III. Lepidoptera.

Von der reichen Ausbeute an Schmetterlingen gehören sechszig Arten den Rhopaloceren, acht Arten den Heteroceren an; abgesehen von den hier als neu aufgeführten neun Arten (oder Formen) waren nur wenige im Königlichen Museum bis dahin ganz ohne Vertretung, nämlich *Pieris bernice* Hew., *Charaxes viola* Butl., *Iolaus bolissus* Hew., *Pseudodipsas sichela* (Wllgr.), *Hesperia comus* (Cram.), *Pseudapiconoma testacea* Aurv. und *Pleretes pactolicus* Butl. In besonders reicher Stückzahl ist *Charaxes candiope* (Godt.) vertreten. indem dieser Art fast die Hälfte der gesammelten Exemplare angehören. Besonders inter-

essant erscheinen mir die beiden Arten *Vanessula milca* (Hew.), welche, in Widerspruch mit Schatz-Röber's Auffassung, nicht als Lycaenide, sondern, in Uebereinstimmung mit Dewitz, als echte Nymphalide von mir aufgefasst wird, und *Jaera duodecimpunctata* Snellen, auf welche ich die neue Gattung *Pseudargynnis* gegründet habe.

Die Reihenfolge der Familien, die Benennung der Genera und die Nomenclatur des Geäders folgt dem classischen Werke von Schatz.

Rhopalocera.

Fam. Papilionidae.

Gen. *Papilio* L. 1767.

1. *Papilio demoleus* L. 1764. — Ein Exemplar.
   Aurivillius, Kongl. Sv. Vet. Akad. Handl. XIX, No. 5, 1882, p. 33 (ubi synonyma videantur).

2. *Papilio leonidas* F. 1793. — Ein Exemplar.

Fam. Pieridae.

Gen. *Pontia* (F.) Boisd. 1836.

3. *Pontia xiphia* (F.) 1781. — Ein Exemplar.
   Snellen, Tijdschr. v. Ent., XXV, 1882, p. 225.

Gen. *Pieris* Schrnk. 1801.

4. *Pieris chloris* (F.) 1775. — Drei Exemplare.
   Tachyris chloris Kirby, Cat. Diurn. Lep., 1871, p. 463.

5. *Pieris mesentina* (Cram.) 1782. — Ein Exemplar.

6. *Pieris bernice* Hew. 1866. — Zwei Exemplare.
   Tachyris bernice Kirby, Cat. Diurn. Lep., 1871, p. 464.

Beide Exemplare stimmen untereinander vollkommen und genau mit Hewitson's Abbildung (Ex. Butt. III, 1866, *Pieris*, VIII, Fig. 52) überein.

Die Art fehlte in der Königlichen Sammlung; auch eine als *bernice* bestimmte *Pieris*-Art der Maassen'schen Sammlung gehört nicht zu *Pieris bernice* Hew., auch nicht zu *Tachyris bernice* Staud. (Exot. Tagf. I, 2, 1888, Taf. 16), welche im Text desselben Werkes (I, 1, 1888, p. 29) als *Tachyris bernice* Hew. var. *nubila* Möschl. bezeichnet ist; die *bernice* Maassen gehört vielmehr einer durch einen breiten tief schwarzen Randsaum der Hinterflügelunterseite in beiden Geschlechtern ausgezeichneten Art an, welche kürzlich von Crowley als *Mylothris subfusa* beschrieben und

abgebildet ist; sie unterscheidet sich von *Pieris bernice* Hew. auch durch den Mangel des prachtvollen Afrikaroth der Basis der Vorderflügeloberseite bei dem ♂.

7. *Pieris hilara* nov. spec. ♂.

Eine der *Pieris bernice* Hew. ♂ sehr ähnliche Art; dem ♂ fehlt aber der schwarze Randfleck an Ader SM der Vorderflügeloberseite, der schwarze Saumfleck an der Vorderflügelspitze ist nach innen gerade und im Hinterflügel sind die sechs schwarzen Randflecke klein; das Afrikaroth am Grunde der Vorderflügeloberseite bei *P. bernice* ist durch ein helles Gelb ersetzt und diese Färbung erstreckt sich ober- und unterseits weiter über den Hinterrand der Mittelzelle bis zu Ader SM.

Länge des Körpers 16—18, des Vorderflügels 27—28 Millimeter.

Zwei nur in der Grösse etwas differirende ♂♂.

7 (bis). *Pieris* — ? *hilara* ♀.

Von dem ♂ der *Pieris bernice* Hew. durch den an der Vorderflügelspitze erheblich breiteren schwarzen, innen ganzrandigen Aussensaum und durch den Mangel des Afrikaroth am Grunde des Vorderrandes der Vorderflügeloberseite abweichend, welches durch gelbbraun ersetzt ist; auf der Unterseite zeigt dieselbe Stelle eine mattgelbe Färbung. Abweichend von dem ♀ der *Pieris bernice* Hew. ist hier die Grundfarbe rein weiss.

Länge des Körpers 16,5, des Vorderflügels 26 Millimeter.

Ein ♀; ob es sich wirklich um das ♀ der unter 7 beschriebenen *P. hilara* handelt, scheint mir nur deshalb etwas zweifelhaft, weil der bei *hilara* ♂ fehlende Saumfleck an Ader SM im Vorderflügel hier (wie bei *P. bernice*) vorhanden ist.

Gen. *Eurema* Hb. 1816.

8. *Eurema brigitta* (Cram.) 1782. — Ein Exemplar (♂).
9. *Eurema desjardinsii* (Boisd.) 1833. — Sechs Exemplare.

Gen. *Catopsilia* Hb. 1816.

10. *Catopsilia florella* (F.) 1775. — Vier Exemplare.

Gen. *Colias* F. 1807.

11. *Colias electra* (L.) 1767. — Ein Exemplar.

Fam. Danaidae.

Gen. *Danaida* Latr. 1805.

12. *Danaida limniace* (Cram.) var. *petiverana* (Doubl. Hew.) 1847. — Ein Exemplar (♀).
13. *Danaida chrysippus* (L.) var. *alcippus* (Cram.) 1779. — Vier Exemplare (3 ♂♂, 1 ♀).

Gen. *Amauris* Hb. 1816.

14. *Amauris egialea* (Cram.) 1779. — 1 Exemplar.

Fam. Acraeidae.

Gen. *Acraea* F. 1808.

15. *Acraea macaria* (F.) 1793. — Ein Exemplar.
Aurivillius, Kongl. Sv. Vet. Akad. Handl. XIX, N. 5, 1882, p. 40 (ubi synonyma videantur).
16. *Acraea lycoa* Godt. 1819. — Ein Exemplar.
17. *Acraea poggei* Dew. — Zwei Exemplare.
18. *Acraea ehmckei* Dew. — Drei Exemplare.
19. *Acraea pharsalus* Ward. — Sechszehn Exemplare (15 ♂♂, 1 ♀).
20. *Acraea egina* (Cram.) 1776. — Acht Exemplare (5 ♂♂, 3 ♀♀).
Confer Aurivillius, Kongl. Sv. Vet. Akad. Handl. XIX, N. 5, 1882, p. 78.
21. *Acraea zetes* (L.) 1767. — Fünf Exemplare (3 ♂♂, 2 ♀♀).
Aurivillius, Kongl. Sv. Vet. Akad. Handl. XIX, N. 5, 1882, p. 77 (ubi synonyma videantur).
22. *Acraea bonasia* (F.) 1775. — Vier Exemplare (3 ♂♂, 1 ♀).
23. *Acraea eponina* (Cram.) 1775. — Ein Exemplar (♂).
24. *Acraea balina* nov. spec.

Von *Acraea eponina* (Cram.) dadurch wesentlich verschieden, dass 1) die schwarzbraunen Flecken am Grunde der Oberseite beider Flügelpaare mit dem schwarzbraunen Vorderrandsaum der Vorderflügel vollständig zusammenfliessen und 2) die Saumflecke zwischen den Mündungen der Adern am Aussenrande der Hinterflügelunterseite kleiner, nach der Flügelfläche zu nicht spitz, sondern gerundet und nicht gelb, sondern weiss sind.

Länge des Körpers 12—13, des Vorderflügels 17—18 Millimeter.

Drei bis auf die geringe Grössendifferenz übereinstimmende Exemplare (♂♂).

Familie Nymphalidae.

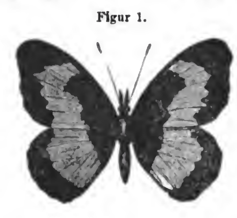
Gen. *Atella* Doubl. 1848.

25. *Atella phalanta* (Drury) 1773. — Ein Exemplar.

Gen. *Vanessula* Dew. 1887.

Diese Gattung gehört, wie Dewitz ganz richtig dargelegt hat, zu den Nymphaliden; an eine Hingehörigkeit zu den Lycaeniden, wie Schatz-Röber ohne jeden Versuch einer Begründung annehmen, ist gar nicht zu denken! Die entschuppten Vorderbeine des ♀ (Figur 2 links) zeigen einen fünfgliedrigen Tarsus ohne Spur von Endkrallen; die vier Endglieder sind kümmerlich, Glied 1—4 unterseits bedornt; die entschuppten Vorderbeine des ♂ (Figur 2 rechts) zeigen ein sehr kurzes Tarsusglied ohne Endhaken und ohne Dörnchen unterseits: demnach in beiden Geschlechtern den unverfälschten Nymphalidentypus! In den Vorderflügeln zeigt die Medianader an der Basis keinen Sporn und, wie Dewitz beschrieben und abgebildet hat, entspringt SC 1, zwar ganz abweichend von allen Nymphaliden, aber auch von allen Lycaeniden verschieden, erst weit hinter dem Schluss der Mittelzelle und ist — wie bei der neotropischen Nymphalidengattung *Anartia* Hb. mit offener Mittelzelle — eine Strecke mit der Costa verwachsen. *Vanessula* Dew. nimmt daher eine isolirte Stellung in der Vanessen-Gruppe unter den Nymphaliden ein.

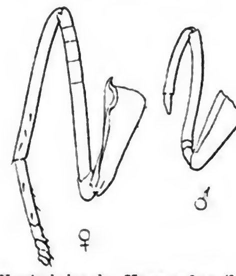
Figur 1.





♂ *Vanessula milca* (Hew.).

Figur 2.



Vorderbeine der *Vanessula milca* (Hew.), links ♀, rechts ♂, stark vergrössert.

26. *Vanessula milca* (Hew.) (Figur 1, Seite 171). — Drei Exemplare (♂♂).

Liptena milca Hewitson, Ill. ex. Butt. V, 1873, Lycaenidae, Pl. II, Fig. 17.

Vanessula buchneri Dewitz, Ent. Nachr. XIII, 1887, p. 145—146, Fig.

Ich würde mit Dewitz die Identität der *Liptena milca* Hew. mit *Vanessula buchneri* Dew. auf Grund der Hewitson'schen Abbildung absolut für ausgeschlossen halten, hätte nicht Herr Dr. O. Staudinger mir mündlich versichert, *Vanessula buchneri* Dew. sei ebendieselbe Art, welche die Engländer als *Liptena milca* bezeichnen.

Gen. *Hypanartia* Hb. 1816.

27. *Hypanartia delius* (Drury) 1782. — Ein Exemplar.
28. *Hypanartia hippomene* Hb. 1816. — Zwölf Exemplare.

Gen. *Pyrameis* Hb. 1816.

29. *Pyrameis cardui* (L.) 1761. — Drei Exemplare.

Gen. *Junonia* Hb. 1816.

30. *Junonia clelia* (Cram.) 1775. — Zwei Exemplare.

Aurivillius, Kongl. Sv. Vet. Akad. Handl., XIX, N. 5, 1882, p. 80 (ubi synonyma videantur).

Gen. *Precis* Hb. 1816.

31. *Precis sophia* (F.) 1793. — Vier Exemplare.
32. *Precis coelestina* Dew. — Zwölf Exemplare.
33. *Precis amestris* (Drury) 1782. — Ein Exemplar.
34. *Precis ethyra* (Feisth.) 1850. — Zwei Exemplare.

Dieselbe Art steckt im Berliner Museum als *goudoti* Boisd. 1833 (von Hopffer determinirt).

Gen. *Salamis* Boisd. 1833.

35. *Salamis anacardii* (L.) 1764. — Fünf Exemplare (♂♂).

Aurivillius, Kongl. Sv. Vet. Akad. Handl. XIX, N. 5, 1882, p. 50 (ubi synonyma videantur).

Gen. *Kallima* Westw. 1850.

36. *Kallima rumia* Westw. 1850. — Ein Exemplar.

Gen. *Hypolimnas* Hb. 1816.

37. *Hypolimnas misippus* (L.) 1764. — Vierzehn Exemplare (12 ♂♂, 2 ♀♀).

Aurivillius, Kongl. Sv. Vet. Akad. Handl. XIX, N. 5, 1882, p. 71 (ubi synonyma videantur).

38. *Hypolimnas dubius* (Beauv.) 1805. — Ein Exemplar.

Gen. *Crenis* Boisd. 1833.

39. *Crenis garega* nov. spec.

In der Zeichnung der Oberseite mit *Crenis natalensis* Boisd. übereinstimmend, nur ist der dunkelbraune, hellere Flecken einschliessende breite Vorderrandssaum der Vorderflügel schmäler und schliesst hinten bei Ader M 3 fast in gerader Linie ab; die Unterseite der Hinterflügel zeigt insofern einen auffallenderen Unterschied, als die gekernten Ringe von der dunklen welligen Saumlinie weiter nach innen abgerückt erscheinen, als das bei *Crenis natalensis* Boisd. der Fall ist. Ueberdies sind die Vorderflügel schmäler, ihr Schnitt ein anderer, indem die Spitze deutlicher gestutzt, besonders im Hinterwinkel spitzer ausläuft, der Aussenrand gerundet und nicht wellig ist.

Körper 13, Vorderflügel 24 Millimeter lang.

Nur ein einzelnes ♂.

Gen. *Neptis* (F.) Westw. 1850.

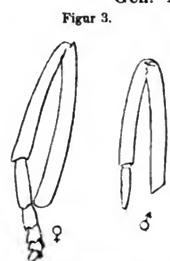
40. *Neptis agatha* (Cram.) 1782. — Fünf Exemplare.

Gen. *Hamanumida* Hb. 1816.

41. *Hamanumida daedalus* (F.) 1775. — Zwei Exemplare.

Gen. *Pseudargynnis* nov. gen.

Figur 3.



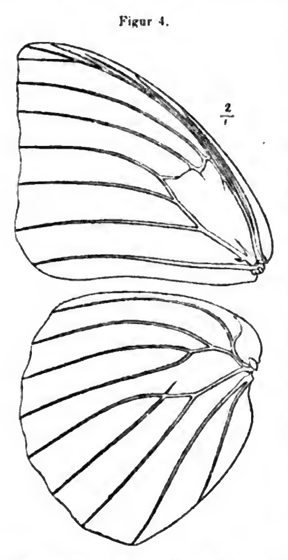
Vorderbeine von *Pseudargynnis duodecimpunctata* (Sn.), links ♀, rechts ♂, stark vergrössert.

Augen mässig gross, nackt. Palpen etwas gebogen, mit mässig langem kegelförmigen Endgliede. Fühler mässig lang, nur halb so lang wie der Vorderflügel, mit langer dünner Kolbe. Flügel breit; Vorderflügel mit stark gebogenem Vorderrande, geradem, etwas welligen Aussenrande und deutlich ausgerandetem Hinterrande; Hinterflügel mit sehr langem, den Hinterleib überragenden Analrande. Vorderbeine des ♂ (Figur 3 rechts) kurz, die Schiene kürzer als der Schenkel, die Schiene mit dem eingliedrigen Tarses aber länger als der Sckenkel; Vordertarsen

des ♀ (Figur 3 links) nur am 3. und 4. Gliede unten gedornt.

Im Vorderflügel (Figur 4 oben) ist keine Ader geschwollen, und die Mittelzelle viel kürzer als der halbe Flügel; Ader SC 1 zweigt sich eine Strecke vor dem Ende der Mittelzelle ab und verläuft hart an der Ader C. Ader SC 2 ist erst sehr weit hinter dem Zellenende abgezweigt, der Ursprung der Ader SC 3 liegt vom Ursprung der Ader SC 2 soweit entfernt, wie dieser vom Zellenschlusse; Ader ODC ist sehr kurz, MDC stark gebogen, mit etwas in die Mittelzelle einspringendem Winkel; die Mittelzelle wird durch eine feine gebogene UDC geschlossen; die Mediana zeigt einen starken Basalsporn.

Figur 4.



Flügelgeäder von *Pseudargynnis duodecimpunctata* (Sn.) in doppelter Grösse.

Im Hinterflügel steht die Mittelzelle offen, indem ein feiner, in der Verlängerung von Ader M 2 liegender und in die Mittelzelle in Richtung auf Ader UR ragender Aderanhang sich schon bald in der Flügelfläche völlig verliert. Ader PC ist nach dem Ursprung von Ader SC aus Ader C abgezweigt und nach C offen gebogen. Der zwischen Ader C und dem Ursprung der Ader OR gelegene Abschnitt der Ader SC ist kaum länger als der zwischen Ader SC und dem Ursprung von Ader UR gelegene Abschnitt der Ader OR.

Leib nicht besonders schlank.

Zeichnung der Flügel oberseits nach dem Muster von *Argynnis*.

42. *Pseudargynnis duodecimpunctata* (Sn.) 1872. — Fünf Exemplare (3 ♂♂, 2 ♀♀).

Jaera duodecimpunctata Snellen, Tijdschr. v. Ent. XV, 1872, p. 15, tab. 1, fig. 1—3.

Aterica clorana Druce, Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 157 (sec. Kirby).

Catuna duodecimpunctata Kirby, Cat. Diurn. Lep., Suppl., 1887, p. 742.

Catuna duodecimpunctata Snellen, Tijdschr. v. Ent. XXV, 1881, pg. 223.

Diese Art scheint local aufzutreten; in der grossen Ausbeute des Herrn Dr. Paul Preuss von Kamerun fehlt sie gänzlich. Sie wird von Druce zu *Aterica* Boisd., von Kirby und P. C. T. Snellen zu *Catuna* Kirby (*Jaera* Hb.) gestellt. Snellen hat aber, nachdem er mit Recht die *Hesperia coenobita* F., die bei Kirby auch als *Catuna* figurirt, zu einer selbständigen Gattung, *Pseudoneptis* 1881, separirt hatte (l. c. 1881), die Bemerkung hingeworfen: „Ook *Duodecimpunctata* mogt wel aanspraak maken op een nieuw genus. Vleugelvorm en aanleg van teekening zijn geheel anders dan bij *Opis* en *Crithea*, de kop is kleiner, ader 11 der voorvleugels is vrij lang en loopt vrij in den voorrand uit: bij *Opis* (*Crithea* bezit ik niet) is zij kort, ader 12 doorsnijdende.“ Ich sehe keinen Grund, hier auf halbem Wege Halt zu machen, zumal die drei hier in Frage kommenden Gattungen sehr different und sehr charakteristisch sind, sich auf folgende Weise auch leicht auseinander halten lasssen:

1 (4) Fühler sehr lang, weit über halb so lang wie der Vorderflügel; dieser schmal, mit geradem Hinterrande und stark gebogenem Aussenrande. Zeichnung der Flügeloberseite niemals *Argynnis*-artig.

2 (3) Mittelzelle im Hinterflügel geschlossen; Ader PC (im Hinterflügel) entspringt aus C gegenüber der Abzweigung der Ader SC. Zeichnung der Flügeloberseite *Neptis*-artig: *Pseudoneptis* Sn., *coenobita* (F.).

3 (2) Mittelzelle im Hinterflügel offen; Ader PC (im Hinterflügel) entspringt aus C nach Abzweigung der Ader SC. Zeichnung der Vorderflügeloberseite gelb und braun fleckig, die Hinterflügeloberseite mit breiter gelber Längsbinde: *Catuna* Kirby, *crithea* (Drury), *angustata* Felder, *oberthüri* Rits.

4 (1) Fühler nur so lang wie der halbe Vorderflügel; dieser breit, am Hinterrande ausgerandet und mit geradem welligen Aussenrande. (Mittelzelle im Hinterflügel offen. Der gemeinsame Stiel der Adern SC und OR ist nur wenig länger als der gemeinsame Stiel der Adern OR und UR im Hinterflügel, bei *Catuna* dagegen über doppelt so lang.) Zeichnung der Flügeloberseite *Argynnis*-artig: *Pseudargynnis* Karsch, *duodecimpunctata* (Sn.).

Gen. *Cymothoë* Hb. 1816.

43. *Cymothoë caenis* (Drury) 1773. — Zwei Exemplare (♂♂).

Gen. *Charaxes* Ochs. 1816.

44. *Charaxes candiope* (Godt.) 1823. — Zahlreiche (gegen 50) Exemplare (♂♂ und ♀♀).
45. *Charaxes eupale* (Drury) 1782. — Drei Exemplare.
46. *Charaxes ephyra* (Godt.) 1823. — Fünf Exemplare.
47. *Charaxes viola* Butl. 1876. — Drei Exemplare.

Charaxes viola Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) XVIII 1876, p. 268; Proc. Zool. Soc. London, 1865, p. 627, Tab. 36 fig. 4.

Charaxes chiron O. Staudinger, Exot. Tagf., I, 1, 1888, p. 168; 2 1888, Taf. 58.

48. *Charaxes brutus* (Cram.) 1782. — Zwei Exemplare.
49. *Charaxes tiridates* (Cram.) 1779. — Zwei Exemplare (1 ♂, 1 ♀).
50. *Charaxes pollux* (Cram.) 1776. — Ein Exemplar.
51. *Charaxes castor* (Cram.) 1776. — Sechs Exemplare.

Fam. Satyridae.

Gen. *Mycalesis* Hb. 1816.

52. *Mycalesis anisops* nov. spec.

Eine obenauf einfarbig braune Art, welche in der Anlage der hellen Binden unterseits der *Mycalesis saga* Butl. (1868) ähnlich ist, in der Zahl, Stellung und Grösse der Augen unterseits der *Mycalesis anaxias* Hew. nahe kommt.

Oberseits matt dunkelbraun, nach dem Aussenrande zu im Vorderflügel wenig aufgehellt, zwischen den Adern M 1 und M 2 dem Rande genähert ein dunkler fein hell gekernter rundlicher Fleck. Unterseits dunkelbraun, mit breitem, das äussere Randdrittel einnehmendem helleren, Augenflecke führenden Saume, welcher im Vorderflügel nach innen offen gebogen und scharf hell berandet ist, nahe dem Aussenrande von zwei braunen Wellenlinien durchzogen wird und zwischen diesen und dem Innenrande einen grossen Augenfleck zwischen M 1 und M 2, und zwei kleine Augenflecke zwischen UR und OR, OR und SC 5 führt; im Hinterflügel ist dieser breite hellere Saum innen wellenrandig scharf, wird nahe dem Aussenrande von zwei braunen Wellenlinien durchzogen und führt 6 Augenflecke: der grösste derselben liegt zwischen M 1 und M 2, vier kleinere und unter einander gleich grosse liegen zwischen SC 1 und OR, OR und UR, M 1 und SM, SM und IA, der kleinste liegt zwischen UR und M 3; die beiden kleinen Flecke des Vorderflügels und der kleinste des Hinterflügels sind weiss gekernt, gelblich und fein dunkelbraun umzogen, die übrigen sind schwarz,

blauweiss gekernt und hellgelb umrandet; sie liegen im Vorderflügel zu je 2 und 1, im Hinterflügel zu je 3 und 3 in einem gemeinsamen veilchenfarbigen Felde; im Vorderflügel zieht von der Costa durch die Mittelzelle bis zum Ursprung der Ader M 1 eine hell braungelbe, innen und aussen dunkelbraun gesäumte Querstrieme, der im Hinterflügel eine durch die Mitte der Mittellzelle ziehende vorn und hinten hakig eingebogene Querstrieme gleicher Färbung entspricht. Der Leib ist dunkelbraun; die Fühler sind schwarz, der Grund ihrer Glieder weisslich; die Taster sind gelblich.

Länge des Körpers 12,5, des Vorderflügels 22,5 Millimeter. Ein sehr beschädigtes Exemplar.

Fam. Lycaenidae.

Gen. *Iolaus* Hb. 1816.

53. *Iolaus bolissus* Hew. — Ein Exemplar (♂).

Hewitson, Ent. Mo. Mag., X, 1873, p. 123; Diurn. Lep., Suppl. 1878, pg. 28, Pl. IVa, fig. 48, 49 (♂). — Druce, Ann. Mag. Nat. Hist. (6), VIII, 1891, p. 140.

Gen. *Plebejus* L. 1767.

54. *Plebejus boeticus* (L.) 1767. — Ein Exemplar.

Cupido baeticus Kirby, Cat. Diurn. Lep., 1871, p. 354.

55. *Plebejus lingeus* (Cram.) 1782. — Zwei Exemplare.

Cupido lingeus Kirby, Cat. Diurn. Lep., 1871, pg. 350.

Gen. *Pseudodipsas* Moore 1874.

56. *Pseudodipsas sichela* (Wllgr.) 1857. — Ein Exemplar.

Cupido sichela Kirby, Cat. Diurn. Lep., 1871, p. 347.
Lycaenesthes sichela Kirby, Cat. Diurn. Lep. Suppl. 1877, p. 783.
Lycaenesthes liodes Hewitson, Trans. Ent. Soc. Lond. 1874 p. 349; Diurn. Lep., 1878, p. 222 (sec. Hewitson).

Netrocera[1]).

Fam. Hesperiidae.

Bezüglich der Nomenclatur dieser schwierigsten aller Lepidopterenfamilien habe ich mich hier ganz an die sehr verdienstlichen Arbeiten von Ploetz gehalten.

---

[1]) Diese von Dr. Erich Haase (Iris, Dresden, Band IV, Heft 1, 1891, p. 33) für die Hesperiiden eingeführte Gruppenbezeichnung ist unglücklich gewählt, da der Name *Netrocera* von Felder als Genusname bei Lepidopteren schon vorher verwendet wurde.

Hesperia F. 1793.

57. *Hesperia mucorea* nov. spec.

Oberseite dunkel graubraun, Fransen braungelb, Unterseite der Flügel nebst den Fransen heller gelbbraun; der Vorderflügel führt drei helle, blassgelbe Glasflecke, einen Querfleck zwischen Ader M 1 und M 2, einen Längsfleck in der Mittelzelle und einen Querfleck zwischen Ader M 2 und M 3, welcher etwas kleiner als die beiden anderen gleichgrossen ist; diese drei Glasflecke stehen im Dreieck; die Vorderflügeloberseite ist am Aussenrande von der Spitze bis zur Mitte breit weiss mehlartig bekleidet, die Vorderflügelunterseite zeigt die Glasflecke fein schwarz gerandet, zwei bis drei (wohl unbeständige) kleine schwarze Fleckchen und die Flügelspitze breit heller braungrau; auf der Hinterflügelunterseite liegen zerstreut etwa zehn schwarze Punktfleckchen.

Leib oben braun, unten gelbbraun, Fühler schwärzlich, die Glieder am Grunde oben weisslich, die Kolbe oben weiss, wie mit Mehlstaub dicht bedeckt, die ganze Fühlerunterseite gelblich.

Länge des Körpers 23, des Vorderflügels 21 Millimeter.

Ein sehr wohl erhaltenes Exemplar (♂).

Ich würde keinen Augenblick Bedenken tragen, diese schöne Hesperiide für *Hesperia schulzi* Ploetz (Stett. Ent. Zeit. XLIII, 1882, p. 326, n. 73) zu halten, wenn nicht Ploetz als Körperlänge für *H. schulzi* nur 20 Millimeter angäbe und den eigenthümlichen weissen Puderbelag auf der Spitzenhälfte des Aussenrandes der Vorderflügeloberseite sowie das mehlstaubartige Weiss der Oberseite der Fühlerkolbe in der dürftigen Beschreibung seiner Art unerwähnt liesse. Jedenfalls ist *Hesperia mucorea* der *Hesperia schulzi* Ploetz unter allen beschriebenen Arten am ähnlichsten.

58. *Hesperia zintgraffi* nov. spec.

Flügel mattbraun gefärbt. Vorderflügel zwischen Ader SM und M 1 mit einem ochergelb behaarten Fleck am Grunde und einem seidenartig schillernden, an Ader M 1 nach aussen hin strichartig ausgezogenen grossen ochergelben Fleck auf der Mitte (in Zelle 1), zwei sehr grossen, am Hinterrande der Mittelzelle breit zusammenstossenden gelben Glasflecken: einem längeren zwischen Ader M 1 und M 2 und einem kürzeren an der Spitze der Mittelzelle, einem kleineren gelben freien Glasfleck zwischen den Adern M 2 und M 3, sowie drei weissen Glasfleckchen in schräger

Richtung und nach dem Vorderrande hin an Grösse abnehmend vor der Spitze zwischen den Adern O R und S C 5, S C 5 und S C 4, S C 4 und S C 3; auf der mattbraunen Vorderflügelunterseite sind die drei grossen Glasflecke dunkler gelb als oben, hinter Ader M 1 ist der Hinterrand fast ganz, auf der Mitte ganz gelb, nach dem Grunde und dem Aussenrande längs M 1 schmal mattbraun und vor dem grossen Glasfleck in der Mittelzelle ist der Vorderrand in ganzer Breite lilafarben; die drei Glasflecke vor der Spitze sind weiss umzogen und von ihnen aus die ganze Spitze lilafarben mit zwei innen und aussen gelb gesäumten Längsreihen von je drei braunen Flecken, von denen die beiden nächst der Spitze dunkler und schärfer als die übrigen sind; Hinterflügel oben mit fünf zusammenhängenden, eine vorn und hinten wellenrandige Binde bildenden, ochergelb behaarten Flecken nebeneinander, deren mittelster der kleinste ist, und vor diesen näher der Wurzel noch ein freier ochergelb behaarter Fleck; Hinterflügel unterseits matt dunkelbraun, mit zwei unbestimmten heller braunen, aussen und innen gelblich gesäumten welligen Bogenbinden: einer nahe der Wurzel und einer hinter der Mitte, zwischen dieser und dem breiten dunkelbraunen Aussensaume ein bogenförmiges breites Feld ziemlich dicht verstreuter bläulicher Schuppen, das ganze Innenrandsfeld einfarbig gelbbraun; die Fransen der Vorderflügel sind braun, nur die zwischen den Adern M 1 und dem Hinterwinkel ochergelb, die Fransen der Hinterflügel sind längs dem Mitteldrittel des Aussenrandes braun, längs dem vordern Drittel braun und an der Spitze gelb, längs dem Analdrittel ochergelb und an der Spitze gebräunt.

Leib dunkelbraun, Hinterleib am Hinterrande der Ringe gelb behaart. Fühler oben braun, unten gelb.

Länge des Körpers 23, des Vorderflügels 24 Millimeter.

Ein ziemlich gut erhaltenes Exemplar (♀).

Eine schöne, der *Hesperia buchholzi* Ploetz (Stett. Ent. Zeit. XL, 1879, p. 354, n. 7; ebenda, XLIII, 1882, p. 330, n. 89) wohl sehr ähnliche Art; doch wird von dieser die Vorderflügellänge als 33 Millimeter betragend angegeben; auch ist ein Spitzfleck in Zelle 9 der Vorderflügelunterseite bei *H. zintgraffi* nicht wahrnehmbar und in Zelle 1 der Vorderflügeloberseite liegt nicht ein gelber Punkt am Vorderrande der Zelle 1, wie bei *buchholzi*, vielmehr ist der grosse, gelbe Fleck der Zelle 1 an Ader M 1 nach aussen strichartig verlängert.

59. *Hesperia comus* (Cram.). — Ein Exemplar.

Papilio comus Cramer, Pap. Ex. IV, 1782, tab. 391, N. O.
Papilio helops Drury, Ill. Ex. Ent. III, 1782, tab. 33. fig. 2, 3.
Proteides pomus (per errorem) Kirby, Cat. Diurn. Lep., 1871, p. 594.
Proteides helops Kirby, Cat. Diurn. Lep., 1871, p. 595.
Hesperia comus Ploetz, Stett. Ent. Zeit., XLIII, 1882, p. 328, nro. 117.

Gen. *Ismene* Sws. 1820/21.

60. *Ismene forestan* (Cram.) 1782. — Ein Exemplar.

Kirby, Cat. Diurn. Lep., 1871, p. 581; Ploetz, Stett. Ent. Zeit., XLV, 1884, p. 64.
Rhopalocampta florestan Wallengren, Lep. Rhop. Caffr., 1847, p. 47.

Heterocera.

Fam. Sphingidae.

Gen. *Nephele* Hb. 1816.

61. *Nephele accentifera* (Pal.) var. *variegata* Butl. — Ein Exemplar.

62. *Nephele pachyderma* nov. spec.

Vorderflügel oberseits dunkel olivengrün mit einem in nach aussen offenem Winkel gebogenen reinweissen Fleck am Schluss der Mittelzelle und zwischen diesem und dem Aussenrande zunächst mit drei gleichmässig entfernten schwachwelligen braunen Querzügen und nächst dem Aussenrande noch einer vierten, stärker welligen, von der Flügelspitze zum hintern Aussenwinkel ziehenden, in zum Aussenrande entgegengesetzter Richtung gebogenen braunen Querlinie. Hinterflügel oberseits dunkel olivengrün, zum Aussenrande hin schwärzlich. Vorderflügel unterseits dunkel olivengrün, mit schmutzig gelb behaartem rundlichen Fleck am Ende der Mittelzelle und nach aussen von diesem mit zwei sich über die Hinterflügel fortsetzenden dunkleren Bogenlinien. Körper dunkel olivengrün, mit auf der Mitte schwärzlichen Segmenten des Hinterleibsrückens.

Länge des Körpers 37,5, des Vorderflügels 38 Millimeter.

Eine plumpe, der *Nephele densoi* Kef. in der von Boisduval (Hist. nat. Ins. Lep. Het. I, 1874, pl. 6, fig. 1) als *Zonilia rhadama* gegebenen Abbildung ähnliche, aber durch abweichenden Verlauf der dunkeln Wellenlinien der Flügel und andere Form der weissen Makel verschiedene Art.

Ein etwas beschädigtes Exemplar.

Fam. Syntomidae.

Gen. *Pseudapiconoma* Aurv. 1881.

63. *Pseudapiconoma testacea* Aurv. 1881. — Ein Exemplar.

Die richtige Bestimmung des einzigen Stückes steht mir nicht ganz ausser allem Zweifel.

Fam. Agaristidae.

Gen. *Xanthospilopteryx* Wllgr. 1858.

Kirby's jüngst erschienene monogrammatische Liste von 25 Arten der rein afrikanischen Gattung *Xanthospilopteryx* Wllgr. (Trans. Ent. Soc. London, 1891, Part II, Juni 1891, p. 279—292, Pl. XV) ist durch offenbare Auslassungen und Druckfehler dermassen entstellt, dass ihre Brauchbarkeit Mangels jeder Gegensätzlichkeit in den Hauptgruppirungsmerkmalen fast gleich Null geworden; *X. falkensteini* (Dew.) wurde von Kirby übersehen oder wird von ihm einer andern Gattung zugerechnet, worüber der angekündigte Cat. Lep. Het. I. (ined.) hoffentlich bald Aufklärung geben wird.

64. *Xanthospilopteryx falkensteini* (Dew.). — Zwei Exemplare (♀♀.)

Eusemia Falkensteinii Dewitz, Afrikan. Nachtschmetterlinge, in Nova Acta Ksl. Leop.-Carol. Deutsch. Akad. Naturf. XLII, No. 2, 1881, p. 66, Taf. II, Fig. 10.

Der Umstand, dass beide Exemplare Weibchen sind, spricht für die Richtigkeit der Vermuthung von H. Dewitz, es sei *X. poggei* (Dew.) das Männchen dieser Art.

65. *Xanthospilopteryx abacata* nov. spec.

Flügel gestreckt mit lang gezogener gerundeter Spitze. Vorderflügel tief schwarz, matt, beiderseits mit einem grossen gelben Fleck am Ende der Mittelzelle, einem grossen, vorn gestutzten, hinten spitzig auslaufenden gelben Fleck dahinter, einem durch die schwarzen Längsadern in fünf Felder getheilten gelben Streifen an der Spitze, dessen vorletztes Feld das längste ist, und einem unbestimmten kleineren Fleck nahe dem hintern Aussenwinkel; unterseits zeigen die Flecke ein helleres Gelb als oberseits. Hinterflügel intensiv gelb mit oberseits ausgedehntem braunen Wurzelfleck und breitem schwarzen Aussensaume. Brustrücken schwarz, weiss getüpfelt, Hinterleib schmutzig gelb behaart. Beine schwarz, Vorderschienen unten ochergelb behaart.

Länge des Vorderflügels von der Wurzel bis zur Spitze 43, bis zum hintern Aussenwinkel 29,5 Millimeter.

Ein stark beschädigtes Exemplar.

Zur Gruppe der *Xanthospilopteryx longipennis* (Wlk.) gehörig, von dieser Art durch Lage und Grösse der gelben Flecke im Vorderflügel und das weiter ausgedehnte Wurzelbraun der Hinterflügeloberseite verschieden.

66. *Xanthospilopteryx lomata* nov. spec.

Flügel minder gestreckt. Vorderflügel tiefschwarz mit einem grossen gelben Fleck vor dem Ende der Mittelzelle, welcher am Vorderrande oberseits eine kurze Strecke nach der Wurzel hin sich einbiegt, unterseits in einen Längsstreifen bis zur Wurzel verlängert ist und hier in Blauweiss übergeht, einem vorn gespitzten, hinten gerundeten grossen gelben Fleck dahinter, einem langen, durch die schwarzen Längsadern in fünf Felder getheilten gelben Streifenfleck vor der Spitze, dessen vorletztes Feld das längste ist und einem kleineren gelben Fleck nahe dem hintern Aussenwinkel; die Fransen an der Spitze sind über eine längere Strecke beiderseits weisslich. Hinterflügel ochergelb, nur an der äussersten Wurzel oberseits braun, mit sehr breitem tiefschwarzen Aussensaume und beiderseits gelben Fransen an der Flügelspitze. Brustrücken schwarz, Hinterleib einfarbig schmutzig gelb behaart.

Länge des Vorderflügels von der Wurzel bis zur Spitze 37, bis zum hintern Aussenwinkel 27,5 Millimeter.

Ein sehr stark beschädigtes Exemplar.

Von *X. abacata* durch weniger lang ausgezogene Vorderflügel, andere Gestalt der gelben Flecke, besonders des längs dem Vorderrande zur Flügelwurzel hin verlängerten gelben Flecks vor dem Ende der Mittelzelle, weniger ausgedehntes Wurzelbraun der Hinterflügel u. A. verschieden.

Fam. Arctiidae.

Gen. *Alpenus* Wlk. 1835.

67. *Alpenus maculosus* (Cram.). — Zwei Exemplare.
Butler, Cist. Ent. II, 1875, p. 34 (ubi synonyma videantur).

Gen. *Pleretes* Led.

68. *Pleretes pactolicus* Butl. 1888. — Ein Exemplar.

Da von Butler's Art eine Abbildung nicht gegeben ist, so bin ich über die Richtigkeit der Bestimmung nicht

ganz gewiss; ich würde kaum Bedenken getragen haben, das Exemplar mit *Hypercompa thelwalli* Druce (Proc. Zool. Soc. London, 1882, p. 779, pl. LXI, fig. 1) zu identificiren, von dem es nur geringe Abweichungen zeigt, wenn nicht gerade diese Abweichungen von Butler (Proc. Zool. Soc. London, 1888, p. 82) als für *pactolicus* charakteristisch angegeben würden: „differing . . . . in the streight instead of angulated bands on the primaries.“ Abweichend von Druce's Abbildung zu *Hypercompa thelwalli* ist die äusserste der vier blauschwarzen Querbinden der Vorderflügeloberseite nicht stark knieartig gebogen, sondern fast gerade. Abweichend zeigt sich ferner: 1) die Form der nach aussen von der genannten Binde gelegenen Zeichnungen, indem der Querfleck von *thelwalli* bei dem Balistücke in drei Flecke aufgelöst ist; 2) der blauschwarze Randsaum der Hinterflügel, welcher bei dem Bali-Exemplar den der Art *thelwalli* eigenen, von der Grundfarbe ausgefüllten Einschnitt vermissen lässt; 3) das Auftreten eines, der Art *thelwalli* fehlenden, blauschwarzen Flecks am Vorderrande des Hinterflügels; 4) die blauschwarze Hinterleibsspitze. — Es fehlt mir an Material, um mir ein Urtheil über die Variabilität der als *Pleretes-(Hypercompa-)*Arten beschriebenen Arctiiden bilden zu können.

Erratum:

Seite 176, Zeile 8 von oben, lies: 481 statt 268.

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.

